Zwönitztaler Anzeiger

Erscheint wöchentlich viermal, am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend. — Bezugspreis: Durch unsere Träger monatlich 1.40 Mark einschl. Zustellungsgebühr, durch die Post bezogen 1.40 Mark außer Zustellungsgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei C. Bernhard Ott, Zwönitz. Inhaber und verantwortlicher Schriftleiter: Carl Bernhard Ott, Zwönitz. Geschäftsstelle: Zwönitz, Markt 171. Fernsprecher Nr. 23. Postsch. 4814 Leipzig.

Der „Zwönitztaler Anzeiger" ist das meistgelesene Blatt in Zwönitz, Niederzwönitz, Kühnhaide, Lenkersdorf, Burgstädtel.

Weiteres Verbreitungsgebiet: Dorfchemnitz, Thalheim, Günsdorf, Hormersdorf, Auerbach, Gornsdorf, Meinersdorf usw.

Anzeigen: Die siebengespaltene Millimeter-Zeile 7 Pfennige, für Geschäftseröffnungs-, Familien- und Finanzanzeigen 8 Pfennige. Die dreigespaltene Millimeter-Zeile im Reklameteile und im amtlichen Teile 20 Pfennige. Bei Wiederholung Preisermäßigung nach Vereinbarung. Bei Konkursen, Klagen, Vergleichen und Zielüberschreitung fällt jede auf Anzeigen gewährte Preisermäßigung weg. In diesem Falle Berechnung des Zeilenpreises am Tage der Zahlung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der städtischen Behörden zu Zwönitz

Nr. 84 | **Mittwoch, den 1. Juni 1932** | **57. Jahrg.**

Amtlicher Teil.

In dem Konkursverfahren:

a) der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Albin Drechsel Söhne,** Strumpfwarenfabrikation in **Gornsdorf** im Erzgeb.,

b) des Fabrikbesitzers Emil Albert Drechsel in Gornsdorf i. Erzgeb.,

c) des Fabrikbesitzers Karl Hugo Drechsel in Meinersdorf i. Erzgeb.,

wird der Rechtsanwalt Holz in Zwönitz auf seinen Antrag aus seinem Amte als Konkursverwalter entlassen. Rechtsanwalt Dr. Hofmann wird zum Konkursverwalter ernannt.

Amtsgericht Zwönitz, 31. Mai 1932. 7936

Kühnhaide.

Pflichtfeuerwehr-Uebung findet Freitag, den 3. Juni, abends 1/2 8 Uhr, statt. 7937

Aus Heimat und Vaterland

Zwönitz, den 1. Juni 1932.

Kirchennachrichten für Zwönitz

Mittwoch den 1. Juni: abends 7 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Donnerstag den 2. Juni: abends 8 Uhr Bibelstunde..

Freitag den 3. Juni: abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Die Kastanien blühen

Auf der Staatsstraße nach Grünhain stehen jetzt die Kastanienbäume in voller Blüte. Es lohnt sich, im Genuß des Abendrotes einen Spaziergang in Richtung Moosheide zu unternehmen und den seltenen Anblick der Blütenkerzen zu genießen. Diese Naturschönheit steht gewiß den blühenden Crocuswiesen in Drebach nicht nach.

Beim Baden in Wien ertrunken

Am Freitag vergangener Woche wurde der 18 Jahre alte Strumpfwirker Rudi Wieland aus Niederzwönitz in seinem Heimatorte beerdigt. Der Verstorbene war in Wien im Filialbetriebe der Fa. C. W. Schletter, Thalheim, seit Februar d. J. beruflich tätig. Am Sonntag, dem 22. Mai, nachmittags 4 Uhr ist er in der alten Donau, einem Nebenarm der Donau in Wien, beim Baden ertrunken. Der Verunglückte konnte zwar schwimmen, war aber nicht gerade ein guter Schwimmer und ist offenbar in ein heimtückisches Trichterloch des Flusses geraten und in die Tiefe gezogen worden. Den Eltern und Großeltern des im blühenden Alter so jäh aus dem Leben Geschiedenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu. C. B. O.

— Säuglings- und Kleinkinderfürsorge. Am Freitag, dem 3. Juni 1932, nachmittags 1/2 3—1/2 4 Uhr, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge im Gemeindeamt zu Niederzwönitz.

— Zu unserem Bericht über die letzte Bezirksausschußsitzung geht uns vom Bezirksausschußmitglied, Herrn Rönsch, eine Richtigstellung zu. Aus seinen Mitteilungen bringen wir folgendes wörtlich zum Abdruck: „In Nr. 81 des „Zwönitztaler Anzeigers" vom Freitag, dem 27. Mai findet sich unter Stollberg eine Notiz mit der Ueberschrift: „SPD. führt Gehaltskürzungen herbei." Der Inhalt dieser Notiz ist irreführend und vollständig falsch. Ich darf von Ihnen als Bezirkstagsmitglied wohl annehmen, daß Sie persönlich die Dinge richtiger beurteilen und möchte zu Ihrer Aufklärung folgendes klarstellen: Amtshauptmann Dr. Reichelt legte den neuen Bezirkshaushaltplan vor und bemerkte dabei, daß trotz eines Minderaufkommens an Steuern von 100 000 Mark die Bezirksumlage durch Ersparnisse auf allen Gebieten um weitere 100 000 Mark gesenkt werden könne. In der Besprechung des Haushaltplanes habe ich darauf hingewiesen, daß diese kein besonderes Verdienst der Bezirksverwaltung sei, sondern sich aus folgenden Posten ergebe: 1. Allein bei den Sozial- und Kleinrentnern wird durch die Senkung der Fürsorgerichtsätze eine Ersparnis von 150 000 Mark herbeigeführt. 2. Durch die vom Reich vorgenommene Gehaltssenkung, die automatisch auch die Bezirksbeamten und -angestellten mittrifft, werden weitere 13 000 Mark eingespart. 3. Für den Wegebau im Bezirk werden 40 000 Mark weniger ausgegeben. 4. Durch die Zinssenkungsaktion werden 4000 M. erspart. Ich muß daher annehmen, daß Sie einem Berichterstatter zum Opfer gefallen sind, der die Zusammenhänge absolut nicht begreift und den politischen Dingen anscheinend recht fern steht, wenn er seinen Artikel überschreibt „Die SPD. führt Gehaltskürzungen herbei". Es entspricht auch nicht der Wahrheit, daß Herr Bergdirektor Böhmer mir in scharfem Tone erwidert hätte. Er hat lediglich zum Ausdruck gebracht, daß die SPD. im Haushaltausschuß des Reichstages mit dafür gestimmt habe, daß die Notverordnungen aufrechterhalten bleiben."

— Landestagung. In den Tagen vom 4. und 5. Juni hält der Verband des Jugendbundes für entschiedenes Christentum in Annaberg seinen 32. Landestag ab. Der Besuch der Tagung verspricht erfreulicherweise ein sehr guter zu werden.

— Der Deutsche Flotten-Verein hielt am 29. Mai d. J. in Dresden seine diesjährige Tagung ab, zu der Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen waren. In seiner Eröffnungsansprache unterstrich der Präsident, Kolonialstaatssekretär v. Lindequist, ganz besonders die Abrüstungsfrage und das Ostproblem, und stellte weiter fest, daß der von Großadmiral von Tirpitz aufgestellte Risikogedanke auch heute noch seine volle Berechtigung und Geltung hat. Er wiederholte die vom Flottenverein schon einmal der Reichsregierung gestellte Forderung: Entweder allgemeine Abrüstung oder allgemeine Rüstungsgleichheit; er betonte noch besonders, daß der Deutsche Flottenverein mit ganzer Kraft dafür eintreten werde, daß die für die Reichsmarine vorgesehenen Schiffsneubauten auch unbedingt durchgeführt werden. Die vom Wehrwillen getragene Stimmung der Hauptversammlung verdichtete sich zu der einstimmigen Annahme folgender Entschließung: „Die Gefahr, in der sich der deutsche Osten befindet, ist eine Gefahr für das ganze Reich. Die Rüstungen der Polen zu Wasser und zu Lande bedrohen unser Vaterland. An dieser Tatsache darf heute niemand mehr gedankenlos vorübergehen. Der Deutsche Flotten-Verein mit all seinen Verbänden und Ortsgruppen verlangt ganze Arbeit für Wehrwillen und für Seerüstung, die unentbehrlich sind zum Schutze von Meer und Land im Osten des Reiches."

Elterlein.

(Schulfest.) Das Schulfest soll am 17. Juli auf dem Turnplatz an der Zwönitzer Straße stattfinden. Außer den Schulkindern können auch noch die Kinder teilnehmen, die Ostern 1933 schulpflichtig werden.

(Bürgermeister Römer vor der Disziplinarkammer in Dresden.) Die Schuhwarenfabrik Ehrhardt, eine Familien-AG., war das größte industrielle Unternehmen in Elterlein. Sie beschäftigte mit ihren 350 Arbeitern rund ein Drittel der Arbeiterschaft des Städtchens. Im Januar 1930 ging die Firma in Konkurs. Die Girokasse Elterlein und auch die Zentrale des Giroverbandes sächsischer Gemeinden erlitten dabei erhebliche Verluste. Seit 1925 hatte die Firma Ehrhardt in immer steigendem Maße die Kredite der Girokasse in Anspruch genommen. Ursprünglich war der Kredit auf 100 000 RM. begrenzt worden, wofür Sicherheitshypotheken über 120 000 RM. geleistet worden waren. Später übereignete die Firma, um die Sicherheiten zu erhöhen, Teile ihres Warenlagers, ihren Maschinenpark u. a. m. Als der Zusammenbruch der Firma Tatsache geworden war, standen einschließlich den aufgelaufenen Zinsen etwa 300 000 RM. betragenden Krediten Sicherheiten von knapp 200 000 RM. gegenüber. — Nun stellte sich allerdings heraus, daß ein erheblicher Teil der „Sicherheiten" bereits früher der Bayrischen Hypotheken- und Wechselbank übereignet worden war. Gegen den Bürgermeister von Elterlein, den 50 jährigen Kurt Römer, der seit 35 Jahren Beamter ist und seit über 20 Jahren an der Spitze seiner kleinen Stadt steht, der sein Amt immer gewissenhaft geführt hatte, zahlreiche Ehrenämter in und außerhalb der Stadt bekleidet und sich auch heute noch des Vertrauens seiner Bürgerschaft erfreut, wurde nun vor der Disziplinarkammer in Dresden ein Dienststrafverfahren eingeleitet, weil er, der gleichzeitig Leiter der Girokasse und Vorsteher des Kreditausschusses derselben war, die bei 10 hohen Krediten erforderlichen Anweisungen der Girozentrale nicht eingehalten resp. seinen Aufsichtspflichten, besonders gegenüber dem Kassierer der Girokasse — der infolge der Aufregungen nach dem Zusammenbruch der Firma Ehrhardt gestorben ist —. nicht genügt hatte. Bürgermeister Römer wies darauf hin, daß eine Einschränkung der Kredite, geschweige denn eine Kündigung, den sofortigen Zusammenbruch der Fabrik zur Folge gehabt hätte. Niemand im Orte hätte es verstanden, wenn er damit derjenige gewesen wäre, der ein Drittel der Arbeiterschaft auf die Straße gesetzt und damit der Gesamtwirtschaft der Stadt einen entscheidenden Schlag versetzt hätte. Zwar habe die Girozentrale ihn immer wieder auf die Kreditüberziehungen hingewiesen sowie darauf, daß die Verantwortung hierfür die Stadt zu tragen habe; aber darin, daß die Zentrale selbst niemals die Kündigung betrieben habe, habe er eine nachträgliche Rechtfertigung der Kreditpolitik seiner Girokasse gesehen. Schließlich konnte Römer noch darauf hinweisen, daß abgesehen davon, daß die Höhe des Verlustes der Girokasse noch nicht feststünde, an den hohen Zinsen jahrelang gut verdient worden sei, auch von der Girozentrale. Vor allem aber wäre der Schaden, den die Oeffentlichkeit erlitten hätte, wenn die 350 Arbeiter mit ihren Familien auch nur ein Jahr früher der Erwerbslosenunterstützung anheim gefallen wären, um ein mehrfaches höher gewesen als die nun tatsächlich entstandenen Verluste. Er, Römer, habe so gehandelt, wie er es vor seinem Gewissen verantworten zu können geglaubt habe. Das Urteil der Kammer lautete auf einen Verweis, drei Viertel der Verfahrenskosten wurden auf die Staatskasse übernommen. Der Anklagevertreter hatte Dienstentlassung beantragt, obwohl auch er hatte anerkennen müssen. daß Römer in jeder Weise das Beste gewollt habe und keinerlei Eigennutz habe walten lassen. Demgegenüber führte die Urteilsbegründung etwa aus, daß nur die Mindeststrafe in Anbetracht der Lage dieses Falles habe in Frage kommen können, wo in einem Gewissenskonflikt des Bürgermeisters Römer und des Girokassenleiters Römer der Bürgermeister, der das Wohl seiner Stadt vorangestellt habe, Sieger geblieben war.

Hochwasser

Chemnitz. Am Sonntag früh setzte in Chemnitz und im Erzgebirge ein Regen wechselnder Stärke ein, der auch am Dienstag ohne Unterbrechung noch anhielt. Der Chemnitzfluß überschritt bereits am Montag abend mit 1,60 Meter die Gefahrenmarke A, die 1,57 Meter beträgt. Nach Mitteilung des Tiefbauamtes Chemnitz betrug die Niederschlagshöhe allein von Montag 19 Uhr bis Dienstag früh 7 Uhr 41,2 Millimeter. Auch die Erzgebirgsflüsse führen bereits Hochwasser, insbesondere in der Schwarzenberger Gegend. Es ist mit einem weiteren Steigen des Hochwassers zu rechnen. Ueberall ist die Hochwasserwache bereits in Tätigkeit.

*

Rochlitz. Infolge der anhaltenden Regenfälle am Montag ist der Wasserstand der Mulde beträchtlich gestiegen. Namentlich vom Gebirge her erhält die Mulde große Zuflußmengen. Sie ist am Dienstag morgen an verschiedenen Stellen aus den Ufern getreten, so daß Bäume und Sträucher zum Teil unter Wasser stehen. Da die Niederschläge noch anhalten, ist mit einem weiteren Steigen der Mulde zu rechnen.

Annaberg

(Das Kätfest wieder zu Pfingsten?) In einer am Sonnabend vormittag in Schuberts Bier- und Weinzelt abgehaltenen Sitzung der Kätfiranten beschäftigte man sich mit der Frage, das Kätfest wieder zu Pfingsten, wie es früher geschah, abzuhalten, und richtete eine dementsprechende Eingabe an den Stadtrat zu Annaberg sowie an das betreffende Dezernat. Eine ausführliche Begründung wird noch erfolgen. Allgemein herrschte die Ansicht, daß in wirtschaftlicher Beziehung der jetzige Termin kein günstiger sei.

Hohenstein-Ernstthal

(Aus Sparsamkeitsgründen) bleibt die freigewordene Stelle des Gaswerksdirektors zunächst unbesetzt. Die Direktorgeschäfte besorgt bis auf weiteres der technische Werks-

SLUB
Wir führen Wissen.